

R Haupt-sa-che, es funk-t, Menschen rei-chen sich die Hän-de,
Haupt-sa-che, es funk-t, Got-tes Geist bringt uns die Wen-de,
lässt neu-es Le-ben dort ent-stehn, wo wir
Got-tes We-ge gehn. Bringt es auf den Punkt:
Haupt-sa-che, es funk-t!

1. Oft ist un-ser Glau-be wie ein Docht, der nur noch glimmt,
2. Hof-fen wir nicht auch, dass mal ein Dorn-busch brennt,
3. Wer schenkt uns die Wär-me, wer weist uns den Weg?
4. Kir-che wird zum Ghet-to, wenn der Blick nach drau-ßen fehlt.
5. Wer bezwingt den Graben, der die Menschen heut noch trennt?
Ge-gen-wind bläst kalt uns ins Ge-sicht.
dass uns ei-ne Feu-er-säu-le brennt?
Wer schafft Frieden, wo man sich be-kriegt?
Mut und Hoffnung sind oft schnell er-schlafft.
Je-der, wenn uns Got-tes Geist durchdringt.

Neu entflammt des Herzens Glut durch Gott al-lein, die
Doch in Gott er-ken-nen wir stets Weg und Ziel.
Je-sus, un-ser Christus, ist das Licht der Welt!
In Feu-er-zun-gen zeig-te sich einst Gottes Geist.
Un-ser Glau-be star-tet ei-nen Funkenflug, voll
Sehnsucht tief in uns enttäuscht er nicht. Denn Gott ist
Wer sein Wort hört, hat es schon ge-spürt: Gott spricht durch
Sün-de, Hass und Tod hat er be-siegt. Uns Men-schen
Schenkte den A-pos-teln neu-e Kraft. Wir wer-den
Zu-versicht das Le-ben neu ge-lingt. Lasst uns ein

Feu-er und Flam-me für sei-ne Welt!
Men-schen und Wun-der sein „Ich bin da!“
schenkt er sich sel-ber in Brot und Wein.
Feu-er und Flam-me für Gott, den Herrn, ver-
Licht für die Welt sein, das Hoff-nung bringt.

Schenkt uns sei-nen Geist, der uns er-hält.
Selbst in tie-fer Nacht ist er uns nah.
Da-rum sol-len wir Ge-schwister sein.
kün-den un-sern Glau-ben nah und fern.
Be-tet, dass der Fun-ke ü-ber-springt.

T Dirk Retterath
M Bernhard Blitsch